

Johann Fuchs

**Als Der Gebuht Des Grossen Koniges Caroli XII. ... Von der Universität
Greiffswald geheiligten Woche/ Seine Magnificence (Tit.) D. Joh. Friderich Mayer
... Den 17. 27. Junii Anno 1704. Am grossen Buß- und Bet-Tage/ nach verrichteten
Gottes-Dienst ... mit einer ... Rede/ Unter einer lieblichen Music, den
vergnüglichen Schluß machte/ Wolte Gegen den Grossen und Fürtrefflichen
Redner/ Seine ... Freude/ in unterthäniger Pflicht/ bezeugen**

Greiffswald: Gedruckt bey Daniel Benjamin Starcken, [1704]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1857695690>

Druck Freier  Zugang





Mc-22

LXV, 11. 15.

No-22.

~~Bb = 509.~~

angebracht 38 Lf. Hefen, Programmen zu

65. a. 2.

Der Beubrt
Des Grossen Königes
CAROLI XII.

ETC. ETC. ETC.
Von der Univerſität Greiffswald geheiligten Woche /
Seine MAGNIFICENCE
(TIT.)
D. JOH. FRIDERICH
MAYER,
ETC. ETC.

Den 17. 27. Junii Anno 1704.
Am grossen Buß- und Bet-Tage /
nach verrichteten Gottes-Dienst
Abends um 6. Uhr /
mit einer absonderlichen /
aller Zuhörer Herzen durchdringenden
Rede /

Unter einer lieblichen Muſic,
den vergnüglichen Schluß machte /
Wolte
Gegen den Grossen und Fürtrefflichen Redner /
seine daraus empfundene herrliche Freude /
in unterthäniger Pſichte /
bezeugen

JOH. Fuchs / Kiloniens.
SS. Theol. Stud.

Greiffswald /

Gedruckt bey Daniel Benjamin Starcken / Königl. Univerſ. Buchdr.

In Knecht / o grosser Mann ! wirfft sich zu deinen Füßen ;
Wilt Du die freche That nach Recht ihn lassen büßen ?
So findt er nirgend Schutz / ist aller Straffe wehrt /
Daß er aus Unbedacht Dich nicht gebührend ehrt.

Was andre fähig macht in deinen Dienst zu stehen /
Dadurch sie sich beglückt nach ihren Wunsche sehen /
Das hab ich nicht an mir / bin bloß und mangelhaft /
Der hohe Wiß / die Kunst ist von mir weggerafft.

Ein mächtiger Monarch / des Majestät hoch grünet ;
Wird von des Adels-Schmuck und Bauren-Schmutz bedienet :
Bin ich Dir nicht viel nutz / mach mich zum schlechten Knecht /
Der niedrige Cypress hat keines Cedern Recht.

Du grosser Gottes-Mann / nichts ist Dir angelegen /
Als wie Du mögest gehn in deines GOTTES Wegen ;
Der sieht das Herze an / und nicht den äusern Schein :
Drum wird auch dieses Blatt Dir nicht mißfällig seyn.

Ich hatte keinen Muht Dir dieses zuzusenden /
Mein Thun war nur bedacht in Hollstein anzulanden /
Das Schiff war schon bestellt / die Abfahrt vor der Hand /
GOTT aber hat den Schluß verkehrt und umgewand.

Vielleicht ist seine Gürt hierunter mit verborgen /
Daß Du / o theurer Mann / solt künftigt vor mich sorgen /
Und mein Befördrer seyn / der mich zu Ehren stellt /
Weil sonst verlassen bin auf dieser weiten Welt.

GOTT sahe daß ich Den mit Unmuht muste lassen /
Den Herze / Muht und Sinn verehren und umfassen :
Er war auf Gnad bedacht / erregte Wind und Meer /
Und hemte meinen Gang. Solt es seyn ohngefahr ?

O nein ! Du / als Magnet / hast mich hieher gezogen /
Dein süßer Schwänen-Mund hat meinen Geist bewogen /
Daß er entschlossen ist mit ungefärbter Treu /
Auf GOTTES Hut zu stehn ohn alle Heuchelen.

Drum hat das Vater-Herz mich noch nicht wollen trennen /
Biß ich / mein Vater / Dich köndt Hülff und Retter nennen ;
Doch kränckt mich Centner-schwer / daß ich nicht stets kan hör'n /
Aus Unvermögenheit Dein himmlisch-reine Lehr'n.

Du bist es / grosser Mann / der meine Brust bewaget /
Vor dem sich mein Gemüht in Demuht niederleget /
Mit unverwandten Fleiß Dir Ohr und Herze reicht /
Mit Freuden überhäuft / mit Bucher von Dir weicht.

Du

Du bist auch liebens-wehrt! wer Dich nicht wolte lieben/
Der muß ein Parder seyn/ vom Reidhart angetrieben/
Ihm ist kein menschlich Herß/ kein Fühlen eingeprägt/
Nichts/ was das heisse Blut beweget und erregt.

Was Macedonien dort Paulus ist gewesen/
Als ihn der Wunder-GOTT zu ihren Heyl erlesen;
Das bist Du diesem Land/ und hilffest aus der Noht/
Damit es nicht vergeh und sincke in den Tod.

Dein immer-wachend Herß denckt nur auf solche Sachen/
Wie Du dis wehrte Land mögst groß an Nahmen machen/
Das ist dein steter Sinn/ dein nimmer-müder Fleiß/
So Greiffswald zeugen muß/ und hoch zu rühmen weiß.

Und wo es ehemahls ein Greiffen-Wald geheissen/
Darinnen/ wie im Wald/ ein wildes/ wüstes beissen;
So hast Du/ grosser Mann/ ein Lust-Wald drauß gemacht/
Der seht die Musen mehr als jemahls angelacht.

Vor war ein groß Geblärz/ ein Lärmen/ duelliren;
Nun wühet man überall ein fleißiges studiren/
Ein jeder liebt den Weg/ den Du/ o Lehrer/ gehst/
Drauff Du vor aller Welt ohn Fehl und Wandel sechst.

Vor sah man hie und dort/ was Eckel kont erwecken;
Du hast durch deinen Fleiß den Unstand wollen decken/
Die Kirche rühmet Dich/ daß sie so schön-geziert/
Und aller Schmutz durch Dich ganz sauber abgeführt.

Apollo steht bestürzt/ bewundert deine Gaben/
Die seinen klugen Sitz recht Königlich erhaben:
Was vor entblöset war/ das ist nun ausgeputzt/
Mit grün und gülden Zell/ drauff nichts als Greiffe stukt.

Die längst zerstobne Asch der Hochverdienten Männer/
Der alten Redlichkeit/ der wahren GOTTES-Bekenner/
Knipstrow und Krakewiz/ voll Freude um sich blickt/
Daß Du sie aus der Gruft der Sterblichkeit gerückt.

Der edle Rubenow/ und grosse Luther tragen/
Ohn allen Schminck und Falsch/ ein sonder-groß Behagen/
Daß Du sie aufgestellt/ wo deine Stimm' erschallt/
Und nichts denn Lieb' und Treu/ denn Weisheit wiederprallt.

Wer mag denn/ grosser Mann/ Dir seine Pflicht verhalten?
Kan auch dein hoher Dienst bey Menschen ja veralten?
Ich weiß dein Vaterland blickt dich mit Mißgunst an/
Daß Greiffswald ihm nunmehr wohl gar vortreten kan.

Zwar

Zwar hat es jederzeit den starcken Ruff gegeben /
Daß Kunst und tieffer Wiß beständig drinnen leben ;
Doch ist kein **MAXX** da / der **Krohn**en so gefällt /
Daß Ihn der **Adler** auch vor unvergleichlich hält.

Daß weiß Dein **König** wohl / der kennt dein weises Richten ;
Hat Er gleich kühnen Muht / verübet Helden-Thaten /
Ist Pohlens Schutz und Schirm / und wehret Sachsens Wuth ;
So ist auch Dein Gebet / das solche Wunder thut.

Kan Luther durch dasselb dem teutschen Kriege wehren /
Daß man zu seiner Zeit nichts hörte vom Verheeren ;
Wie ! soltst Du **Gottes-Mann** ? nicht gleichen Eifer hab'n ?
Daß Du dein Volk und Land auch also köntest lab'n ?

Des Luthers hoher Geist ist in Dir eingeflößet /
Wenn deine Andachts-Hand sich ausstreckt und entblößet /
Und so vor deinem **GOTT** auf deinen Knien liegst /
Wer zweiffelt ! daß Du nicht durch solch Gebet obsiegest ?

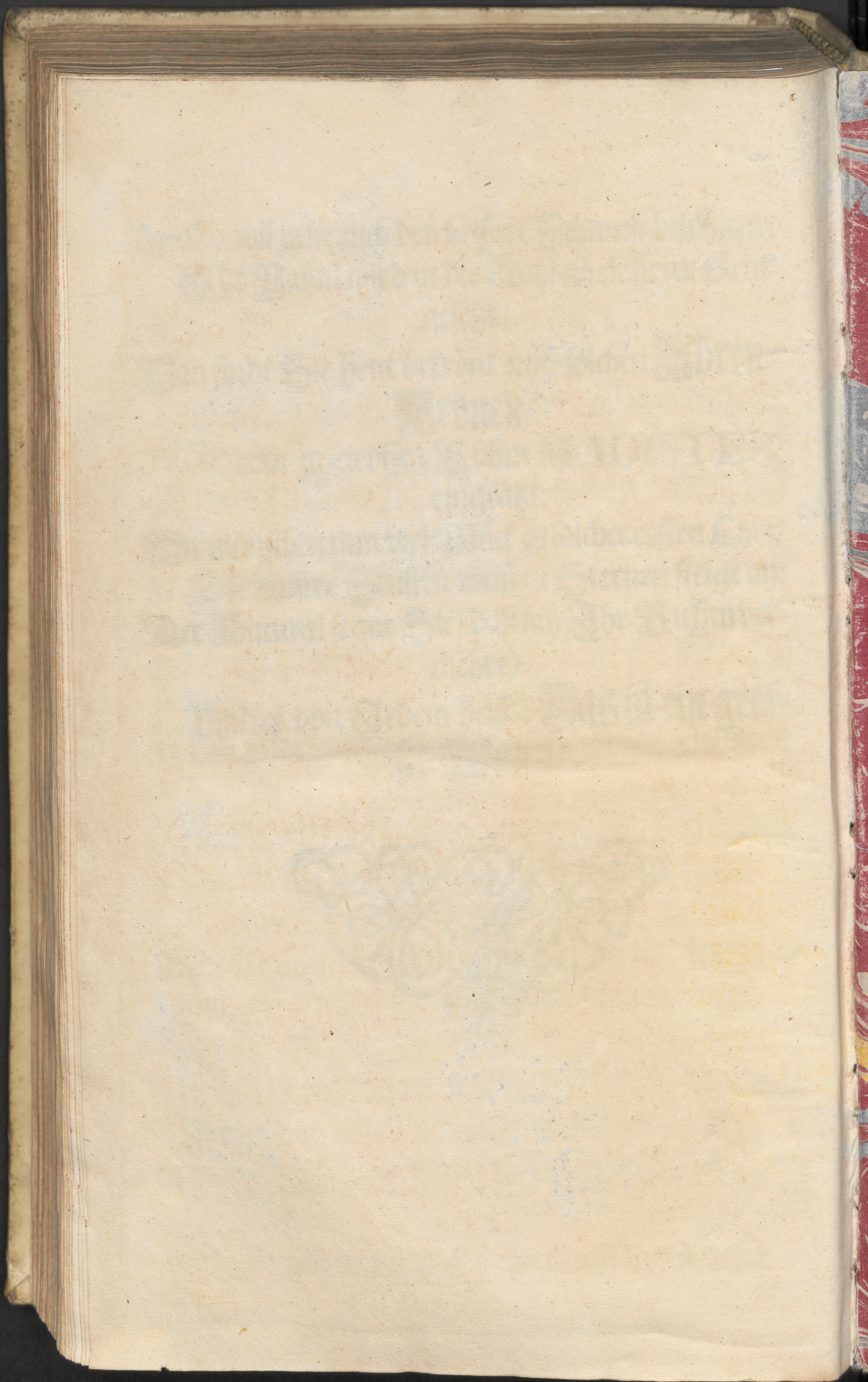
Dis war das starcke Band ! drum mußte Hamburg schweigen /
Und nach des Königs Winc den steiffen Vorsatz neigen ;
Er konte solchen **Schatz** mit nichten von sich laß'n /
Es sey denn daß Er sich und sein Reich wolte haß'n.

Drum wirstu / Pommerland / ein hartes auf dich laden /
Und deiner spätern Welt mit schweren Kummer schaden /
Wo du von Aichtbarkeit und hoher Gnade wanckst /
Und nicht nach deiner Schuld **GOTT** und dem König danckst.

Dir wil ich / grosser Mann / mein Demuht-Opffer zahlen /
Du wirst den treuen Knecht mit froher Huld bestrahlen /
Ist er gleich sonder Krafft / ihm mangelt heitres Licht ;
So Du dich zu ihm neigst / was ist / das ihm gebricht ?

Dich tröhne **GOTTES** Hand mit lauter Heyl und Seegen /
Es muß der Kirchen-Feind sich vor Dir niederlegen /
Dein Thun auf **GOTT** gericht / sey aller Seelen Gold /
Bleib biß zur greisen Grufft beglückt und sey mir hold !









Zwar hat es jederzeit den starcken Ruff gegeben /
Daß Kunst und tieffer Wiß beständig drinnen leben ;
Doch ist kein **MAXX** da / der **Krohn** so gefällt /
Daß Ihn der **Adler** auch vor unvergleichlich hält.

Daß weiß Dein **König** wohl / der kennt dein weises Richten ;
Hat Er auch kühnen Muth / verübet Helden-Thaten /
Ihns Schutz und Schirm / und wehret Sachsens Wuth ;
Auch Dein Gebet / das solche Wunder thut.

Kan durch dasselb dem teutschen Kriege wehren /
Daß er Zeit nichts hörte vom Verheeren ;
Wu Gottes-Mann ? nicht gleichen Eiffer hab'n ?
Daß Volck und Land auch also köntest lab'n ?

Des Luth. Geist ist in Dir eingeffloßet /
Wenn deine Hand sich ausstreckt und entblößet /
Und so **GOTT** auf deinen Knien liegst /
Wer zweifelt Du nicht durch solch Gebet obsiegest ?

Dis war das st. drum musse Hamburg schweigen /
Und nach des Kön. den steiffen Vorsatz neigen ;
Er konte solch mit nichten von sich laß'n /
Es sey denn daß sein Reich wolte haß'n.

Drum wirstu / Pomm. hartes auf dich laden /
Und deiner späten Welt in Kummer schaden /
Wo du von Achtbar. her Gnade wanckst /
Und nicht nach deiner **GOTT** und dem König danckst.

Die wil ich / großer Ma. Demuth-Opffer zahlen /
Du wirst den treuen Knecht Guld bestrahlen /
Ist er gleich sonder Krafft. gelt heitres Licht ;
So Du dich zu ihm neigst. das ihm gebriecht ?

Dich kröhne **GOTTES** Hand. Seyl und Seegen /
Es muß der Kirchen-Feind sich vorlegen /
Dein Thun auf **GOTT** gerich. Seelen Gold /
Bleib biß zur greisen Grufft beg. sey mir hold !

